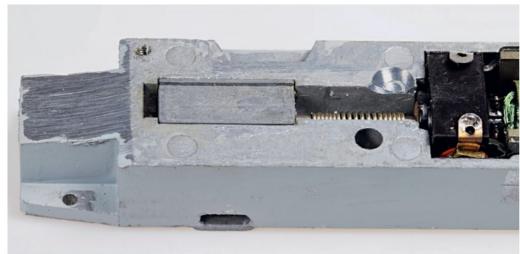
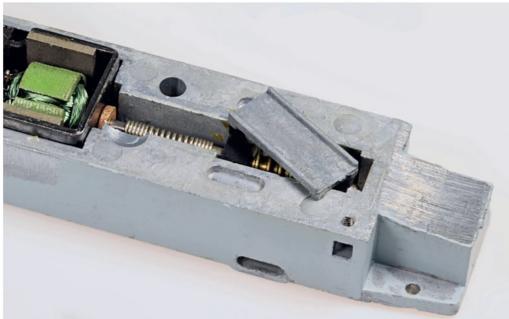


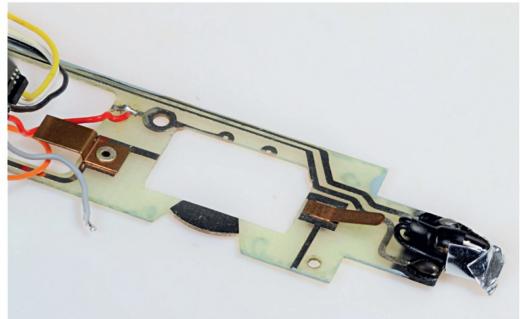
Der Oberleitungsumschalter ist entfernt, eine Öffnung ausgearbeitet.



Das kleine Metallgewicht nützt uns und kann wieder platziert werden.



Auf der anderen Seite habe ich es wegen Kurzschlussgefahr weggelassen.



Änderungen an der Platine und der elektrische Decoderanschluss.

nicht, ist der Austausch gegen heute gängige Kurzkupplungssysteme nur mit entsprechendem bastlerischem Geschick und mit Anpassungen möglich. Die komplette Mechanik des FULGUREX-Klassikers kann nur mit grundsolide umschrieben werden.

Elektrisches (und Elektronisches)

Alle sechs Antriebsachsen nehmen beidseitig Fahrstrom auf. Radinnenschleifer bringen die Spannung über entsprechende Leiterbahnen auf Kontaktenschleifer, die den Strom auf Schleiferbahnen, die auf eine Platinen zwischen den Drehgestellen geätzt sind, übertragen. Von dort geht es über zwei Schrauben in einem Hohlloch weiter auf die von oben auf das Chassis geschraubte Hauptplatine. Sie versorgt die einzelnen elektrischen Verbraucher mit Spannung. Für den fahrtrichtungsabhängigen Lichtwechsel sorgen zwei einfache Dioden. Mittels zweier klassischer Drahtglühlampen wurde seinerzeit die Ausleuchtung der oberen Spitzensignale realisiert.

Auf die Ausleuchtung der unteren Spitzensignale wurde im Interesse einer massstabsgerechten Gestaltung der freistehenden unteren Lampen verzichtet. Die dafür notwendige LED-Technik war damals noch nicht so weit. Der Product Manager, diesen Begriff gab es damals noch gar nicht, Urs Egger rang lange mit sich, ob er diesen Weg gehen solle, holte sich dann aber das grüne Licht einiger seiner guten Kunden.

Mit einem entsprechenden Umschalter kann das Modell auf Oberleitungsbetrieb umgeschaltet werden. Dieser recht einfache elektrische Grundaufbau lässt folgerichtig auch eine einfache Digitalisierung zu. Die Hauptarbeit besteht darin, den Oberleitungsumschalter zu entfernen und in diesem Bereich eine rechteckige Öffnung in die Hauptplatine zu sägen und zu feilen, in der der Decoder versenkt werden kann. Durch Drehen der Masseanschlussfahne des Motors nach oben wird dieser elektrisch vom Chassis entkoppelt. Die digitalen Vorbereitungen der Hauptplatine begrenzen sich auf das Auslöten der beiden Dioden und eine Unterbrechung der Leiterbahn des Pluspols zum Motor. Für die elektrische Einbindung des Decoders in die Elektrik des Klassikers verweise ich an dieser Stelle auf die Bilder dieses Beitrags.

Die Formgebung

Fast das komplette Modell wurde aus Messing und Weissmetallteilen im Maßstab 1:160 umgesetzt. Das schöne N-Modell gibt das markante Äussere der originalen Ae 6/8 auf Anhieb glaubhaft wieder. Dieses trifft auch heute noch zu, wie der eindeutige Vergleich zu dem aktuellen HOBYTRAIN-Modell zeigt. Natürlich dürfen die über 30 Jahre (!) seit der Entwicklung des FULGUREX-Klassikers nicht unberücksichtigt bleiben. Die Drehgestellblenden, ebenfalls aus Metall, sind sehr weitgehend

durchgestaltet. Die markanten Griffstangen sind einzeln aus feinem Metalldraht anbeziehungsweise eingesetzt und aufgrund der Materialauswahl fest am Modell angelötet und nahezu unverwüstlich. Die Verglasung der N-Maschine erfolgte damals passgenau mit Klarsichtfolie aus Kunststoff, im Bereich des Maschinenraums leicht mattiert.

Über den Farbauftrag und den Druck

Das N-Maschinchen ist sehr sauber in den richtigen Farben ohne Einschlüsse lackiert. Der Lokkasten braun, das komplette Dach silbern. Die Farbtrennkanten von Silber zu Braun sind in den damaligen Massstäben leicht vernebelt ausgeführt worden. Loknummer und die Lettern «BLS» wurden in das Messing des Gehäuses mit eingrätszt. Im Verlauf der Jahre läuft das blanke Messing leicht an und lässt die erhabenen Buchstaben und Zahlen etwas verblasen. Der sparsame Druck in Gelb ist exakt im Tamponverfahren aufgebracht, sprengt jedoch damalige Ansprüche. Die Fensterimitationen erhielten sauber aufgedruckte silberne Rahmen.

Die Fahreigenschaften

Zunächst, wenn Sie alt genug sind, versetzen Sie sich bitte zurück in die Zeit Anfang der Achtzigerjahre des letzten Jahrhunderts. Erinnern Sie sich, wenn sie noch nicht zu alt sind, vielleicht noch an die ruppigen Fahreigenschaften damaliger N-Grossserienmo-